

Stand: September 2018

Der International Tracing Service (ITS)

Der International Tracing Service (ITS) ist ein Archiv und Dokumentationszentrum über NS-Verfolgung und die befreiten Überlebenden. Aus mehr als 30 Millionen Dokumenten erhalten ehemals Verfolgte und ihre Nachfahren Informationen zur Inhaftierung, Zwangsarbeit sowie der Nachkriegsunterstützung durch die Alliierten. Das Archiv ist zugleich die Grundlage für Forschung und Bildung. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, besteht eine internationale Zusammenarbeit mit Gedenkstätten, Archiven und Forschungsinstitutionen.

Der ITS erinnert an die Opfer der NS-Verbrechen und leistet einen Beitrag zur Gedenkkultur. Seit 2013 sind die Originaldokumente des Archivs Teil des UNESCO-Weltdokumentenerbes „Memory of the World“.

Zu den Hauptaufgaben des ITS zählen:

- die Klärung des Schicksals von Verfolgten des NS-Regimes und die Suche nach Familienangehörigen,
- Erteilung von Auskünften an Überlebende und Familienangehörige von NS-Opfern,
- Forschung, Pädagogik und Erinnerung,
- sowie die Aufbewahrung, Konservierung und Erschließung von Dokumenten.

Bewahren und Erschließen der historischen Dokumente

Das Archiv gliedert sich in die drei Bereiche Inhaftierte, Zwangsarbeiter und Displaced Persons. Hinzu kommen Unterlagen, die aus der Arbeit des Suchdienstes entstanden sind, wie die Zentrale Namenkartei, das Archiv des Kindersuchdienstes sowie die Korrespondenz mit Überlebenden, Familienangehörigen von Opfern der NS-Verfolgung und anderen Institutionen. Die Zentrale Namenkartei ist ein wesentlicher Schlüssel zu den Dokumenten. Sie basiert auf einem eigens entwickelten alphabetisch-phonetischen Ablagesystem und enthält 50 Millionen Hinweiskarten zum Schicksal von rund 17,5 Millionen Menschen.

Um die historisch wertvollen Dokumente für die Nachwelt zu erhalten, werden diese restauriert und konserviert. Die Papierentsäuerung, das Entfernen von Laminierungen sowie die Reparatur von Beschädigungen bilden den Schwerpunkt. Gleichzeitig werden die Dokumente für die Allgemeinheit zugänglich gemacht. Dies geschieht durch die Digitalisierung, die Bereitstellung einer Datenbank und die umfassende Erschließung der Bestände mit dem Ziel besserer Recherchemöglichkeiten. Seit 2015 baut der ITS zudem ein Online-Archiv auf, in dem ausgewählte Bestände von Forschern und Interessierten weltweit eingesehen werden können (<https://digitalcollections.its-arolsen.org>).

Auskünfte und Klärung von Schicksalen

Mehr als 70 Jahre nach der Befreiung erreichen den ITS noch tausende Anfragen von Opfern des NS-Regimes und ihren Angehörigen. Auf Grundlage der Dokumente im Archiv erteilt der ITS Auskünfte über den Verfolgungsweg. Zudem unterstützt der ITS Menschen bei der Suche nach Familienangehörigen, von denen sie aufgrund von Verfolgung und

Verschleppung getrennt wurden. Vermehrt gehen Anfragen der zweiten und dritten Generation ein. Der ITS stellt zudem Bestätigungen für Rentenzahlungen und Entschädigungsleistungen aus. Betroffene und ihre Familienangehörigen erhalten kostenlos Auskunft zusammen mit Kopien der in Bad Arolsen vorhandenen Originalunterlagen.

Diese Arbeit setzt der ITS solange fort, wie es dafür den Wunsch von Seiten der Betroffenen geben wird. Jeder Mensch hat ein Recht auf das Wissen um seine Herkunft und das Schicksal seiner Familienangehörigen.

Forschung und Bildung

Die Unterlagen des ITS geben einen tiefen Einblick in das Ausmaß der nationalsozialistischen Verbrechen. Forschung und Pädagogik beim ITS haben das Ziel, die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Verbrechen dieser Zeit zu fördern sowie die Erinnerung aufrecht zu erhalten. Die Einrichtung selbst begleitet Forschungsvorhaben, geht Kooperationen mit anderen Institutionen ein und entwickelt eigene Projekte.

Seit der Öffnung des Archivs im November 2007 sind die digitalisierten Dokumente frei zugänglich für die Forschung. Wissenschaftler von Universitäten, Gedenkstätten, Museen und Bildungseinrichtungen ebenso wie Regionalforscher recherchieren im Archiv des ITS. Eine Datenbank, eine wissenschaftliche Bibliothek sowie Leseräume stehen Nutzern beim ITS zur Verfügung. Den Zugang zum digitalen Archiv regelt eine Nutzerordnung.

Die Institution hat ein pädagogisches Konzept für die Zusammenarbeit mit Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen. Es beinhaltet die Durchführung von Projekten, Seminaren und Workshops für Multiplikatoren sowie die Erstellung von Materialien für verschiedene Jahrgangsstufen in den Schulen und die außerschulische Bildung. Der ITS sieht sich der Aufgabe verpflichtet, die Bedeutung des in seinem Archiv verwahrten Dokumentenmaterials einer breiten Öffentlichkeit und den nachfolgenden Generationen zu vermitteln und die Erinnerung an die vielen verfolgten und ermordeten Menschen zu wahren.

Rechtsgrundlagen des ITS

Die Aufsicht über die Arbeit des ITS obliegt einem Internationalen Ausschuss aus Vertretern von elf Mitgliedstaaten (Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Israel, Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, USA, Vereinigtes Königreich). Er benennt auch den jeweiligen Direktor. Rechtliche Grundlage bilden die Berliner Abkommen, die im Januar 2013 in Kraft getreten sind und die Bonner Verträge von 1955 ablösen. Institutioneller Partner des ITS ist das Bundesarchiv der Bundesrepublik Deutschland. Der ITS wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit rund 14 Millionen Euro pro Jahr finanziert.

Geschichte des ITS

Im Januar 1946 verlegte die UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration/Hilfs- und Wiederaufbauorganisation der Vereinten Nationen) den Sitz des Zentralen Suchbüros in das nordhessische Arolsen. Am 1. Juli 1947 ging das Mandat an die IRO (International Refugee Organization/Internationale Flüchtlingsorganisation) über. Seine bis heute gültige Bezeichnung „International Tracing Service“ erhielt die Einrichtung am 1. Januar 1948. Arbeitete der ITS anfänglich unter alliierter Kontrolle, übernahm 1955 ein Internationaler Ausschuss diese Aufgabe.

Bis Ende 2012 wurde der ITS im Auftrag des Ausschusses vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gemanagt. 2013 wurde die US-amerikanische Historikerin Prof. Dr. Rebecca Boehling als erste Direktorin vom Internationalen Ausschuss rekrutiert und ernannt. Seit Januar 2016 ist Floriane Azoulay Direktorin des ITS. Die im Management von internationalen Organisationen erfahrene Menschenrechtsexpertin und gebürtige Französin wurde 2015 vom Internationalen Ausschuss berufen.

Zahlen und Fakten

Zahl der Mitarbeiter: 238

Direktorin: Floriane Azoulay

Das Archiv in Zahlen:

50 Millionen Hinweise mit Informationen zu

17,5 Millionen Personen

25.908 laufende Meter vorhandenes Material

232.710 Meter Mikrofilme

106.870 Mikrofiche (Mikroplanfilm im Format DIN A6).

Das Archiv hat in seiner Tätigkeit seit Gründung bis heute:

11,8 Millionen Auskünfte erteilt und

Korrespondenzakten zu mehr als 3 Millionen NS-Verfolgten angelegt.

Zurzeit gehen monatlich mehr als 1.000 Anfragen ein. Die Aufträge kommen aus ca. 70 Ländern. Die meisten Aufträge kommen aus Deutschland, Mittelost- und Osteuropa sowie den USA.

Kontakt

International Tracing Service (ITS)

Große Allee 5-9

34454 Bad Arolsen

Deutschland

Telefon: +49 (0)5691 629 – 0

Telefax: +49 (0)5691 629 – 501

email@its-arolsen.org

www.its-arolsen.org

Geschäftszeiten:

Montag bis Donnerstag: 8.00 Uhr – 17.00 Uhr

Freitag: 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

Der ITS bietet Besuchern Präsentationen mit Informationen zu den Aufgaben, der Geschichte der Einrichtung sowie zu den Archivbeständen an. Eine vorherige Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.